

Der Zwickelturm

Eine Liedergeschichte über die Entstehung des Zwiebelturmes in Timmerlah

von Erdmute Trustorff

zur Eröffnung des beschilderten historischen Dorfrundganges in Timmerlah August 2017

Vorwort

Um den Kirchturm in Timmerlah, Zwiebelturm genannt, rankten sich verschiedene Geschichten über seine Entstehung. So hieß es z.B. eine russische Prinzessin habe Timmerlah besucht oder sogar dort geheiratet und ihr zu Ehren sei die Kirchturmspitze gebaut worden. Aber auch das Gerücht, die Zwiebel auf dem Turm sei in Wirklichkeit eine Pickelhaube und dem deutschen Kaiser zu Ehren errichtet, kam immer wieder auf.

An diese - durchaus ernst gemeinten „Sagen“- knüpft die fiktive Liedergeschichte „Der Zwickelturm“ an.

Weitere beschilderte historische Stätten werden in der Geschichte verarbeitet:

Das „Rübenschlösschen“, die alte Schule, die Eichenallee im Timmerlaher Busch und ihre Verlängerung zur Stadt hin, der Madamenweg.

Erdmute Trustorff, Timmerlah, 2017

Der Zwickelturm

Wir befinden uns in einem Dorf in der Nähe der Stadt Braunschweig. Es hat einen Kirchturm, den man den „Zwiebelturm“ nennt. Vor etwa 150 Jahren war das Dorf reich und berühmt wegen seiner herrlichen Zuckerrübenfelder.

Die Zuckerrübe war so wichtig, dass ein großes Haus nach ihr benannt wurde: das Rübenschlösschen. In der Schule lobten die Kinder die Rübe mit einem Lied:

Melodie: eine Seefahrt, die ist lustig...

Unsre Rüben sind die schönsten,

ja das ist doch sonnenklar

unsre Rüben sind die besten

denn sie sind aus Timmerlah

Timmerlah, Timmerlah, Timmer, Timmer, Timmer, Timmer, Timmerlah.

Der Kirchturm war damals noch platt.

Eines Tages wurde verkündet, dass eine sehr vornehme Prinzessin aus Russland zusammen mit der Herzogin von Braunschweig durch das Dorf fahren wollte, um die herrlichen Zuckerrüben zu bewundern.

Das ganze Dorf geriet in Aufregung.

Der Dorfschullehrer dichtete ein neues Lied:

Melodie: Hört ihr die Regenwürmer husten

Seht ihr die schönen Rüben grünen

Saftig im Sommersonnenschein

In braunen Erden

Zu Zucker werden

So wird es und so soll es immer sein.

Die hohen Damen

Werden begeistert sein

Wir sind ein tolles Dorf,

das sieht doch jeder ein!

Da hatte der Bürgermeister, der der reichste Bauer war, einen Traum. Ihm erschien ein wunderbarer Sternenhimmel. Mitten unter den Sternen strahlte eine Zuckerrübe, die sich auf die Kirchturmspitze senkte.

Am nächsten Morgen ließ der Bürgermeister den Architekten Zwickel zu sich kommen.

Ich will eine Zuckerrübe als Wahrzeichen unseres reichen Dorfes auf unserem Kirchturm haben, sagte der Bürgermeister.

Zwickel hatte große Bedenken, ob so eine Kirchturmspitze einem Sturm standhalten würde. Der Pfarrer meinte, durch solch eine Spitze würde der Zorn Gottes herausgefordert werden.

Papperlapapp, sagte der Bürgermeister. Ich zahle das, also wird das auch so gemacht! Basta!

Die Kinder in der Schule übten eine neue Strophe des Rübenliedes:

Melodie: Eine Seefahrt...

Auf dem Kirchturm ist ne Rübe

Ja der Kirchturm macht uns froh

Denn wir lieben unsren Kirchturm

Und die Rüben sowieso

Timmerlah....

Aber als das Richtfest gefeiert werden sollte und der Pfarrer in der Kirche über den Turmbau zu Babel und den Hochmut der Menschen predigte, zog ein gewaltiges Unwetter auf. Der Sturm riss die Rübe vom Kirchturm. Die Rübe war ab.

Alle Dorfbewohner waren sehr erschrocken. Vielleicht war das mit der Rübe doch keine gute Idee?

Die Schulkinder mochten keine Rübenlieder mehr singen. Der Bürgermeister legte sich mit Bauchweh ins Bett und war nicht mehr zu sprechen. Er hatte riesige Angst vor der hochedlen Herzogin und der vornehmen Prinzessin aus Russland. Er schämte sich, weil sein Plan, eine Rübe als Wahrzeichen des reichen Dorfes auf den Kirchturm zu setzen, so daneben gegangen war.

Architekt Zwickel aber gab nicht auf. Er rechnete und zeichnete Nächte hindurch, um eine Rübenspitze hinzubekommen, der ein Unwetter nichts anhaben konnte. Er wanderte durch Braunschweig, um sich Türme anzusehen, die einer Rübe ähnelten.

Eines Morgens früh um vier kam er auf eine Idee.

Er drehte die Rübe einfach um, so dass die Wurzel nach oben zeigte.

Dann schnitt er die Rübe ein Stück ab und verbreiterte sie.

Schließlich brachte er noch einen Sockel an, um die abgeschnittene Rübe fest im Kirchturm zu verankern.

Die Arbeiter schafften Tag und Nacht, damit alles pünktlich fertig sein würde. Zum Schluss setzte der Schmied noch eine Wetterfahne auf die Turmspitze.

Die Dorfbewohner putzten die Wege, auf denen die Kutsche mit Herzogin und Prinzessin fahren sollten. Besonders gründlich reinigten sie den Weg, der aus dem Dorf heraus durch den Wald zur Stadt führte. Er wurde Schweineallee genannt, weil die Schweine dort entlang liefen, um im Wald die Eicheln zu fressen. Die Schweine mussten bis zum hohen Besuch im Stall bleiben.

In der Schule lernten die Kinder, dass sie nie wieder Schweineallee sagen durften. Stattdessen sollten sie Madamenweg sagen, weil die vornehmen Madamen dort entlang fuhren.

Melodie: Hört ihr die Regenwürmer...

Hört ihr die dicken Schweine grunzen

Unter den Eichen auf dem Weg

Wie sie dort essen

Und Eicheln fressen

Auf Timmerlahs Schweineallee.

Jedoch wir wissen,

was einst geschah

jetzt heißt der Weg Madamenweg

Hurrah!!

Dann kam der große Tag. Herzogin und Prinzessin fuhren mit ihrem Gefolge ein.

Der Bürgermeister hatte sich die ganze Zeit nicht getraut, die neue Kirchturmspitze anzusehen. Jetzt hatte er sich aus dem Bett hochgequält.

Mit gesenktem Kopf stand er da und wagte nicht, einen Blick auf den Kirchturm mit der abgeschnittenen Rübe zu werfen, weil er sich so schämte.

Ein kleines Mädchen überreichte den vornehmen Damen einen Blumenstrauß.

Wie heißt denn der schöne saubere Weg, den wir entlang fahren? Fragte die Herzogin.

Schweineallee, strahlte das kleine Mädchen. Es ging noch nicht zur Schule.

Die Herzogin runzelte die Stirn. Der Lehrer und der Bürgermeister fielen vor Schreck fast in Ohnmacht. Jetzt war alles aus!

Melodie: Hört ihr die Regenwürmer...

Seht ihr den Bürgermeister weinen

In großer Angst und großer Not

Er will sich schämen

Und furchtbar grämen

Vor Herzogin und ihrem edlen Gast.

Das kleine Mädchen

Hat sich geirrt,

Wir werden sehn

Was aus der ganzen Sache wird....

Seht ihr den Bürgermeister...

Was ist das für ein wunderschöner Kirchturm!~, sagte die russische Prinzessin. Er erinnert mich an meine Heimat. Russland ist die Heimat aller Zwiebeltürme. Diese wunderbare Zwiebelturmsspitze ist sicher extra für mich gebaut worden!

Alle staunten. Der Bürgermeister hob den Kopf und strahlte. Ein Lob! Von der russischen Prinzessin! Kein Rübenturm, aber dafür ein Zwiebelturm! Alle Magenschmerzen waren vergessen. Der Lehrer warf seinen Hut in die Luft und alle, Kinder und Erwachsene, klatschten. Die Hunde bellten, die Kühe muhten, die Pferde wieherten – das ganze Dorf jubelte vor Freude. Es gab ein großes Fest.

Architekt Zwickel war verwirrt. Hatte er tatsächlich einen Zwiebelturm gebaut? Aus der umgedrehten Rübe? Oder war es etwas ganz anderes?...

Aber dann jubelte er mit.

Auf dem Madamenweg entbrannte zwischen der Herzogin und der russischen Prinzessin ein Streit. Die Herzogin behauptete, der Kirchturm sei dem deutschen Kaiser und ihr selbst zu Ehren nicht mit einer Zwiebel, sondern mit einer Pickelhaube gekrönt worden. Eine Pickelhaube trugen damals die deutschen Soldaten im Krieg, um Schläge auf den Kopf abzumildern.

Das ließ die russische Prinzessin natürlich nicht auf sich sitzen.

Es ist eine Zwiebel, behauptete sie und streckte ihre Prinzessinnennase in die Luft.-

Egal.

Die Dorfbewohner nannten ihren Turm Zwiebelturm oder Rübenturm, manchmal auch Rübelturm, Zwiebenturm, Piebelturm, Pickelhaubenturm oder einfach Pickelturm. Viele meinte, man solle doch Zwickelturm sagen, das sei ein guter Mittelweg zwischen Zwiebel und Pickel, zumal der Architekt Zwickel hieß.

Durchgesetzt hat sich schließlich doch – der Zwiebelturm, wegen der russischen Prinzessin.

Melodie: Eine Seefahrt...

Unser Kirchturm, der ist Spitze

Unser Kirchturm macht uns froh

Ob als Zwiebel, Rübe, Pickel oder Zwickel oder Piebel

Lieben wir ihn sowieso

In Timmerlah.....